

GEDICHTE

Zdzislaw Morawski

Die Pilgerwanderung

Pilger gehn über die Oderbrücke
Jeder Pilger murmelt Gebete:
- Eier kaufen und Zwiebeln und Äpfel
Blimenkohl auch und Möhren für's Körbchen
(Das ist aus Weide zweifarbig
Handarbeit lumpige zwei Mark)
Ein paar Märkerchen laß ich gern drüben
Wo - gottseidank - Ware wohlfeil bereitliegt

Ich glaube an das Rindsfilet
An das Stück Butter
Und an den Sprit aus den heiligen Grüften
Auf der polnischen Seite

Die Brücke ins Paradies

Ein Wildgewordner geht über die Brücke
ein andrer Wilder trifft ihn in der Mitte
Zwei Wilde vereint trotz zweierlei Sprachen
Bierdosen schwingen in Händen wie Keulen
Barbarische Worte aus biersatten Mäulern
speien sie biervermengt in den Fluß

Was hat die arme Oder verbochen
Daß sie Flüche und Bier in sie speien
Daß sie über ihr wanken und gröhlen
Ihr Wort ihr Bekenntnis zur "kurwa" - Hure

Sie schwanken und rülpsen und brüllen
Kurwa - mehr Bier wollen wir
Heut ein Maß - kurwa - morgen ein Faß
Deutscher mit dir will ich Deutscher sein
Weil Gott mit Luther zur Rechten tagtäglich
Mit Biergläsern anstößt
Und ehern versichert
Daß alles was deutsch ist dereinst im Himmel
Bierfässer reihenweis hat zum Besäufnis

Regen ist dort aus Bier
Der Regenbogen aus Bierschaum
Mädchen liegen in Bierkonvulsionen - Greif zu

Der Pfefferminzmäander

Seit Jahren wächst hier Pfefferminze
In Büscheln sich windend in fünffachen Kurven
Womöglich pflückte sie einst schon die Oma
Von Christa Wolf

Ich hab sie entdeckt beim Spazieren
Als mein Hund die Gegend beschnupperte
auf heißer Hasenspur, Spur einer Feldmaus

Wir saßen ausruhend dort mit Maria
Aßen Pflaumen aus einer Tüte
Eine halbe dem Mund, eine halbe Hund Dzok

Maria, die Pflanzenkundige sagte:
Das ist Pfefferminzland
Und plückte uns einen Kräuterstrauß
Womöglich von ebenderselben Wurzel
Die schon die Oma von Christa Wolf kannte

Wiese an der Oder

Ich ruhte ein Weilchen inmitten der Wiese
(Mich lockten der Duft und perlende Töne)
Der Rasen ein Teppich - mein Vers rollt ihn auf
Bis zu den Wolken im Schatten des Windes
(Da sprießt Tausendschön, Löwenzahn, violett die Lupine)
Wandern lasse ich die Gedanken
Vielleicht bis zum Euphrat
Wo ein Perser sein Lyrikbuch Diwan genannt hat
Vielleicht bis zur Mündung
Wo aller Strömungen Unruhe endet
Wo Rauschen des Wassers Begleitmusik wird
Für den Plausch mit dem Nachbar;
- Mein Feld ist rapsgelb erblüht
Nachbar erwirb vorerst meine Ernte
Stell auf deinen Bienenstock jenseits der Oder
- Kein Beamter fragt die Bienen nach Pässen
Kein Zöllner vermag ihren Nektar zu wiegen

Ein Jahr später vielleicht im gemütlichen Zimmer
Trinken wir gemeinsam den Met wir den dreifach veredelten
Auf unser Wohl, auf das Wohl aller Bienen und Menschen.

Der Autor

Zdzislaw Morawski, polnischer Lyriker, Dramatiker und Essayist war der erste Vorsitzende des Deutsch-Polnischen Literaturbüros Frankfurt (O.), er verstarb 1992.

Die Gedichte von Zdzislaw Morawski entnahmen wir der Zeitschrift "Die Fähre - deutsch-polnisches Literatur- und Kulturmagazin", Herausgeber: Deutsch-Polnisches Literaturbüro Frankfurt (O.)

Erschienen in:

VIA REGIA – *Blätter für internationale kulturelle Kommunikation Heft 24 1995,*
herausgegeben vom Europäischen Kultur- und Informationszentrum in Thüringen

Weiterverwendung nur nach ausdrücklicher Genehmigung des Herausgebers

Zur Homepage VIA REGIA: <http://www.via-regia.org>